

Unterschriftensammlung "kein Leistungsabbau der ZSG zulasten der Seegemeinden"

Im November hat die Regionale Verkehrskonferenz Pfannenstil getagt und mit einer knappen Mehrheit dem Antrag zugestimmt, den Gipfelischiffkurs zugunsten einer Abendrundfahrt aufzuheben. Benutzer und Sympathisanten möchten die betroffenen Gemeinden bitten, sich im Verkehrsrat (Entscheid 29. Juni 2006) nochmals für diesen Morgenkurs einzusetzen.

Hauptargumente der Gipfelischiff-Gegner sind:

- Die dem ZVV angeschlossenen Verkehrsunternehmen hätten den Auftrag, wenig genutzte Verbindungen zu hinterfragen; Fahrplanumstellungen hätten dabei immer kostenneutral zu erfolgen.
- Die ZSG erwartet mit der Umlagerung des Gipfeliskurses in eine Abendrundfahrt (19.30 Uhr) einen besseren Kostendeckungsgrad (über 150%). Damit sei sowohl Pendlern auf dem Heimweg als auch den Touristen gedient.

Wir vom ARUF (Aktion rechtsufriges Frühschiff) sind der Meinung, dass die regionalen Verkehrskonferenzen folgenden Punkten zu geringe Beachtung geschenkt haben:

- Mit den kleinen Rundkursen um 9:30 und 10:00 ab Bürkliplatz werden durchschnittlich kaum mehr Personen als mit dem Gipfelischiff befördert. Statistik und Auslastung dieser Kurse sind nicht bekannt und müssten geprüft werden.
- Mit durchschnittlich über 50 Passagieren erreicht der Gipfelischiffkurs die 2002 vom ZSG Direktor geforderten Zahlen. Die neusten Schiffe "Forch" und "Zimmerberg" werden in den Sommermonaten übrigens nur für den Gipfelischiffkurs und die obere Querfahrt Wädenswil-Stäfa eingesetzt.
- Ausser bei der Umsteigestation Küsnacht sind bei den Seegemeinden mit dem neuen Fahrkonzept die Frequenzen gegenüber 1990 stark zurückgegangen. In Zollikon -6%, in Erlenbach -34%, in Kilchberg -32% und in Rüschlikon -25% (Personen-Frequenzen aus dem ZSG Geschäftsbericht 2004). Dies zeigt die Auswirkungen des stetigen Leistungsabbaus der ZSG für die Seegemeinden zugunsten des reinen Touristenangebots. Gemäss der Aussage der ZSG Sprecherin Evelyn Schlund sind für das Traumergebnis des Jahres 2005 die Traumschiffe hauptverantwortlich.
- Aus Sicht der ARUF-Mitglieder und vieler Bewohner der Seegemeinden muss der Verteilschlüssel neu geprüft werden. Es darf nicht sein, dass vermehrt Extrafahrten über den ZVV finanziert werden. Die Schifffahrtsgesellschaft konnte auch vor dem ZVV-Zeitalter nicht rentabel betrieben werden. Das Defizit wurde damals schon wesentlich von den Seegemeinden mitgetragen. Heute bezahlen die Gemeinden das Defizit nach wie vor und erhalten Jahr für Jahr eine geringere Leistung.
- Das Gipfelischiff ist seit über 25 Jahren ein beliebtes Transportmittel für Pendler, Marktbesucher und Schüler, die in den Stosszeiten die überfüllte S-Bahn und Strasse entlasten. Einmal wegrationalisiert, wird das Gipfelischiff niemals mehr aktiviert werden können.

Die ARUF organisiert in den betroffenen Seegemeinden eine Unterschriftensammlung und wird diese jeder Gemeinde vor dem 27. März 2006 einreichen.

Auf dieser Liste sollen nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in derselben Gemeinde wohnen.

Gemeinde: _____

	Name, Vorname (Blockschrift und leserlich)	Adresse (Strasse, Nr.)	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Unterschriftenbogen **bis am 20. März** einsenden an:
René Naef, Jupiterstrasse 26, 8032 Zürich